

# MITTEILUNGSBLATT

November 1954

3. Jahrgang



## **Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp**

### **„Kommunale Grenzen mitten durch das Herz der Heimat“**

In unserem Mitteilungsblatt vom Oktober brachten wir unter dieser Überschrift Gedankengänge, die bei der Bevölkerung in und um Nienstedten herum ein starkes Echo gefunden haben. Das gibt uns den Beweis, wie stark unsere heimatlich eingestellten Einwohner dieser Gegend unter den im Jahre 1938 durch ein willkürliches Dekret der damaligen Machthaber festgelegten kommunalen Grenzen betroffen wurden. Wir sehen es deshalb um so mehr als unsere Aufgabe an, die jetzt verstärkt an uns herangetragenen Anregungen auf Abänderung der seinerzeitigen willkürlichen Grenzen aufzugreifen und darüber mit den zuständigen Behörden und Vertretungsorganen der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen. In unserer heutigen Ausgabe veröffentlichen wir einen diesbezüglichen Beitrag von Herrn Pastor Drews der Kirchengemeinde Nienstedten wie auch den Auszug eines Schreibens von dem Vorsitzenden des Verein Hochkamp e. V. Herrn Notar Dr. Martin. Uns liegen viele weitere Ansichtsaßerungen breiter Bevölkerungskreise vor, die ausnahmslos ihre Zustimmung zu der von uns aufgenommenen Arbeit geben. Wir werden deshalb im Laufe dieses Monats unsere Mitglieder und interessierte Gäste zu einer Versammlung bitten, auf der wir uns mit dazu geladenen Kommunal-Politikern über die Möglichkeiten und die einzuschlagenden Wege für die von so vielen Seiten erwünschte Veränderung der kommunalen Grenzen nach heimatlichen und allgemein der Bevölkerung dienlichen Gesichtspunkten aussprechen werden. Wir bitten unsere Mitglieder schon heute, der Einladung zu dieser Versammlung am Mittwoch, 24. 11. 54, im „Haus Hochkamp“ Folge zu leisten, um durch Schaffung eines möglichst breiten Gremiums der Besprechung einen weit reichenden Inhalt zu geben. Wir freuen uns darüber, daß maßgebende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens ein gutes Eingehen auf unsere Anregungen zeigen. Wir haben deshalb die Hoffnung, daß unsere gemeinsamen Bemühungen die zufriedenstellende Regelung der angeschnittenen Fragen bringen werden. Davon wird im Endeffekt außer der heimischen Bevölkerung selbst auch unsere große Hansestadt nur guten Nutzen ziehen.

Der Vorstand: Otto A. Schaumann.  
1. Vorsitzender

# EINLADUNG ZUR VERSAMMLUNG

im „Haus Hochkamp“ (Ih. Georg Melzner), Hamburg-Nienstedten, Winkelmannstraße,  
am Mittwoch, dem 24. November 1954, 20 Uhr.

## Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Referat des 1. Vorsitzenden Otto A. Schaumann über das Thema:  
„Der Heimatgedanke in der Großstadt und seine Pflege in und um Nienstedten  
in besonderer Betrachtung der kommunalen Grenzziehung“.  
Anschließend Aussprache über diesbezügliche weitere Zielsetzung der Vereinsarbeit.
3. Anfragen und Verschiedenes.

Zum guten Ausklang und zur Erbauung der Anwesenden wird unser Mitglied E. Klein den Abend mit einer Interpretation aus den Werken einiger Hamburger Heimatdichter beschließen. Wir hörten Herrn Klein bereits häufiger auf unseren Versammlungen und waren stets über seine Vorträge sehr erfreut. Wir erinnern dabei vor allem an seine früher einmal gebrachte hervorragende Wilhelm-Busch-Interpretation.

Zu dieser Versammlung sind interessierte Gäste herzlich willkommen, auch die Damen und Herren des Vereins Hochkamp e. V. werden eingeladen. Ebenso werden Herren aus der Bezirks- und Ortsverwaltung wie auch Mitglieder des Bezirksausschusses Altona und des Ortsausschusses Blankenese anwesend sein.  
Der Vorstand.

## Das Problem der kommunalen Grenzziehung in Hochkamp/Nienstedten

ist der Inhalt eines Briefes an uns von Herrn Notar Dr. Martin, dem 1. Vorsitzenden des Verein Hochkamp e.V. Aus diesem Schreiben geben wir im folgenden gern die wesentlichsten Gedanken bekannt:

„Hochkamp ist seit dem Jahre 1900 ein allmählich gewachsener organischer Teil Hamburgs, belastet mit einer Villenklausel in den Grundbüchern zur Erhaltung dieses Ortsteils als einer gepflegten Villenkolonie, die Hochkamp genannt wird.

Trotz vielfacher Proteste davon betroffener Einwohner ist die Teilung Hochkamps derart geschehen, daß der nördlich der S-Bahn liegende Teil zu Osdorf und der südlich der S-Bahn liegende Teil zu Nienstedten geschlagen ist.

Für die nördlich der Bahn wohnenden Bewohner ist diese verwaltungstechnische Maßnahme unerträglich.

Die Bewohner des Nordteils von Hochkamp, insbesondere solche, die in der Nähe der S-Bahn wohnen, müssen zu Fuß mehrere Kilometer hin und zurück gehen, um die für sie zuständige Ortsdienststelle aufzusuchen, die zudem noch im Norden Osdorfs liegt. Alte, gebrechliche oder kranke Menschen sind zu etwas Derartigem körperlich überhaupt nicht in der Lage. Würde die für den Nordteil Hochkamps zuständige Ortsdienststelle in Nienstedten liegen, könnten die Bewohner dieses Teils von Hochkamp diese vielen Kilometer Fußweg sparen, weil sie nämlich nicht nur einen kürzeren Weg zu der in Nienstedten liegenden Ortsdienststelle hätten, sondern, weil sie diesen Weg zu dem in Nienstedten liegenden Ortsamt mit einer S-Bahnfahrt in die bzw. aus der Stadt verbinden könnten, wohingegen sie den anderen wei-

teren Weg nach Osdorf zusätzlich machen müssen. Diese schwere Belastung der hier fraglichen Hochkamper Bewohner ist genau das Gegenteil von dem amtlich angekündigten Zweck der Neueinteilung der Bezirke, die nämlich eine Erleichterung für das Publikum bedeuten sollte, jedoch für die im Nordteil Hochkamps wohnenden Menschen eine Belastung bedeuten.

Die Einwohnerschaft Hochkamps in ihrer soziologischen Struktur tendiert im übrigen nach wie vor nur nach Nienstedten und nicht nach Osdorf.

Was die Frage Polizeischutz anlangt, so habe ich schon früher schriftlich den Standpunkt vertreten, daß für die Osdorfer Polizei die an der S-Bahn gelegenen Teile des Nordteils von Hochkamp die äußerste Grenze eines weiten Gebietes darstellen und daß dieser Teil dieses Polizeibezirkes polizeimäßig nicht so betreut werden kann und auch nicht betreut wird, weil es sich eben um ein Randgebiet handelt.

Postalisch ist ja wohl eine Verbesserung eingetreten, da die neue Post in Nienstedten jedenfalls anscheinend einen ganzen Teil des Nordteils von Hochkamp postalisch betreut, was eine große Bequemlichkeit für die Bewohner bedeutet.“

Wir freuen uns, daß mit diesen Darlegungen des Herrn Notar Dr. Martin klar herausgestellt wird, daß auch der Vorstand des Vereins Hochkamp e. V., sich unserer Idee einer heimatlich besseren Führung der Grenzlinien anschließt. — Sehr wertvoll für die historische Begründung unserer Gedanken ist uns auch der nachstehende Beitrag von Herrn Pastor Drews unserer Kirchengemeinde Nienstedten:

## Gute Rechner

haben schon in den vergangenen Jahren ihre Steuern durch Sparverträge senken können

## Kluge Rechner

nutzen auch noch in diesem Jahr die bisherigen günstigen Bedingungen durch den Abschluß eines Kapitalansammlungs-Vertrages mit uns aus

Fordern Sie unseren neuen Prospekt.  
Lassen Sie sich persönlich beraten.



# HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

### Alte und neue Grenzen

Durch die sehr beherzigenswerten Ausführungen, die kürzlich Otto A. Schaumann unter dem Leitwort „Mitten durchs Herz“ über die Grenzen des Ortsamts Nienstedten machte, wurden wir auf die ursprünglichen Flurgrenzen unserer Gemeinden hingewiesen, die durch die sehr kaltherzigen Bezirkseinteilungen weithin außer Kraft gesetzt worden sind. Diese alten Flurgrenzen, deren wenigstens teilweise Wiederherstellung angestrebt werden muß, sind noch heute bei der Abgrenzung der Kirchengemeinden, also auch der Kirchengemeinde Nienstedten, in Kraft. Die Gemeinde besteht nach den letzten Abtrennungen wesentlich noch aus den früheren Dörfern Nienstedten und Klein-Flottbek und aus einem großen Teil des auf das jetzige Osdorf überspringenden Hochkamp. Die Grenzen sind jetzt, abgesehen von einigen En- und Exklaven, folgende: Richtung Dockenhuden (Blankenese): Eichendorffstraße — Up de Schanz. In Richtung Iserbrook: der Beginn der Kronprinzenstraße und die Dörpfeldstraße. Gegen die neue Kirchengemeinde Osdorf ist die Grenze innerhalb der kirchlichen Betätigung in Hochkamp noch offen; als feste Grenze soll aber sich allmählich herausbilden die Linie: Friedensweg—Hemmingstedter Weg, eine Grenze, die zwar für die Kirchengemeinde Nienstedten einen schmerzlichen Verlust eines Teiles von Hochkamp bedeutet, die aber ohne Zweifel praktisch ist. Diese Grenze sollte auch für die kommunalen Abgrenzungen angestrebt werden, weil die jetzige „S-Bahngrenze“ mitten durch Nienstedtener Gebiet hindurchgeht. Im Osten ist die Grenze der Kirchengemeinde die alte Flurgrenze zwischen Klein-Flottbek und Othmarschen und Groß-Flottbek, ist also bis zum Hochrad wesentlich durch die Parkstraße gegeben, die aber selbst nicht mehr zu Klein-Flottbek gehört. Die

weitere Grenze geht vom Anfang Hochrad durch das Flottbektal zur Otto-Ernst-Straße und von da, einen Teil des Papenkampes mitumfassend, an die Baron-Voght-Straße; von da zum Poloplast und zur Jenischstraße in Höhe des Hemmingstedter Weges. Die Ortsamtsgrenzen aber gehen — wie Otto A. Schaumann so richtig sagte — auch hier wieder mitten durchs Herz: nämlich durch die Baron-Voght-Straße. Das so umgrenzte Kirchspiel soll nun mit Einrichtung einer zweiten Pfarrstelle nach menschlicher Berechnung so bleiben. Es soll davon weiteres Gebiet nicht mehr abgetrennt werden. Da aber dieses Gebiet die alte Feldmark von Nienstedten und Klein-Flottbek umfaßt, wäre es gut, wenn es zugleich mehr oder weniger das Gebiet auch der weltlichen Verwaltung würde. Es ist außerordentlich störend, daß in diesem Gebiet verschiedene Orts- und Standesämter sind. Wie sehr innerhalb der gekennzeichneten Umgrenzung der Zug nach Nienstedten lebendig ist, zeigte sich kürzlich, als die Abtrennung der sogenannten Luftgausiedlung um die Arnimstraße herum an die neue Kirchengemeinde Osdorf gefordert wurde, die am Widerstand dieser Siedlung scheiterte, so daß das Gebiet der Arnimstraße nun weiterhin zur Kirchengemeinde Nienstedten gehören wird.

In diesem Zusammenhang wird es vielleicht interessieren, wie sich die Dinge in unserer Gegend entwickelt haben. Am Anfang unserer Nienstedtener Chronik heißt es: „Das Kirchspiel Nienstedten ist am holsteinischen Elbufer gelegen und begann einst an der Altonaer, richtiger Ottenser Grenze. Die Kirche lag einst in der Mitte eines großen Kreises, dessen Peripherie über die Feldmarken der jetzigen Ortschaften Groß-Flottbek, Lurup, Schenefeld, Sülldorf, Rissen, Tinsdahl lief und die Elbinseln Finkenwerder zum Teil und Griesenwälder ganz umfaßte. Außer den erwähnten Ortschaften gehör-

ten dazu: Blankenese, Dockenhuden, Wittenbergen, Osdorf und Klein-Flottbek."

Aus der Zeit des Kirchbaues vor 200 Jahren heißt es: „Die zu dieser Kirche gehörige Gemeinde liegt ganz auf der Geest, steht bloß unter königlich Pinnebergischer Gerichtsbarkeit, ist ziemlich volkreich und hat, besonders wegen der an ihren Füßen vorbeifließenden Elbe und wegen der in ihr, vorzüglich in Flottbek, Nienstedten und Dockenhuden befindlichen z. T. prächtigen Gärten und Gartenhäuser der benachbarten Städte, eine der anmutigsten und zugleich wegen der Schifffahrt und bequemen Absetzung aller Produkte in den nahegelegenen großen Städten, eine der glücklichsten Lagen in den deutschen Staaten unserer Monarchie.“ Nienstedten, das Kirchdorf, umfaßte damals, vor ca. 200 Jahren, etwa 50 Häuser. Mühlenberg, unten an der Elbe, hatte nur 10 Häuser. Dockenhuden war damals ein anmutiges Dorf von etwa 14 Häusern. Strietbreet lag daneben mit vielleicht 6 Häusern. Blankenese war ein bemerkenswertes und sonderbar gebautes Fischerdorf an der Elbe mit 169 Feuerstellen. Mit einer Bevölkerungs-

zahl von 2960 Köpfen kann man rechnen. Wittenbergen besaß nur ein Haus, Thinsdal 2 Häuser. Rissen besaß etwa 15 und Sülldorf 17 Häuser. Schenefeld war ein Dorf mit etwa 15 Häusern. Schenefelder-Haide war ein neues Dorf, das auch den Namen Lurup führte. Osdorf war ein Dorf von 12 Häusern; Groß-Flottbek hatte deren 8 und Klein-Flottbek nur 6 Häuser. Dann ist noch die jetzige Teufelsbrücke zu nennen, ein Ort mit acht Häusern. Die Elbinseln Finkenwerder und Griesenwerder wurden damals schon nicht mehr bei Nienstedten aufgeführt. Die übrigen Abtrennungen erfolgten 1896 Blankenese mit dem dazugehörigen Dockenhuden, 1908 Groß-Flottbek, 1947 Lurup und 1954 Osdorf, so daß sich nunmehr für den Bereich Nienstedten die oben gekennzeichneten Grenzen ergeben. Möchte es den Männern, die die heimatliche Kommunalpolitik in ihren Händen haben, gelingen, die alte Gemeinde Nienstedten/Klein-Flottbek auch im weltlichen Bereich so wieder herzustellen, wie sie früher gewesen ist.

Pastor Drews

## Unsere heimatliche Geselligkeit während der vergangenen Monate

### Im September

trafen wir uns im Mitglierkreise in der Gaststätte Meyer, Hasselmannstraße. Nach allgemeinen Mitteilungen des Vorstandes über örtliche Fragen und Veranstaltungsplanungen unseres Vereins hielt Herr Oberbaurat Feuerhake von der Behörde für Strom- und Hafenausbau einen Vortrag über das Thema: „Elbe und Nienstedten“. Seine Ausführungen fanden bei den Hörern starkes Interesse. Manche Erklärungen waren auch für uns als Wasserkantenbewohner ganz neu. Mit Freude hörten wir, daß die Planungen auch für unser Elbufer stets gute Pflege und Beachtung aufkommender Wünsche vorsehen. Wie stark das Interesse der Versammlung an den Darlegungen des Redners war, wird dadurch bewiesen, daß er in der anschließenden Diskussion etwa 20 an ihn gestellte Anfragen beantworten konnte. Wir freuen uns, daß Herr Oberbaurat Feuerhake zu uns gesprochen hat und sagen ihm auch an dieser Stelle nochmals unseren herzlichen Dank. — Anschließend erfreute uns der Schriftsteller und Dichter Dirks Paulun mit Vorträgen aus seinen eigenen Werken. Seine philosophisch besinnlichen und teils humorvoll-gewürzten Gedichte regten die Zuhörer zu herzlichem Beifall an. Zum Bedauern vieler mußte Herr Paulun leider wegen vorgezogener Stunde seine Lesung abkürzen, aber immerhin genügte das von ihm Gebrachte, den Mitgliedern, die den in unserer Nachbarschaft wohnenden Dichter bisher noch nicht gehört hatten, einen Eindruck seiner prägnanten Vortragsweise und ein Bild seines Schaffens zu geben. Auch Herrn Paulun danken wir an dieser Stelle nochmals für sein Erscheinen bei uns.

### Im Oktober

versammelten wir uns mit Gästen in guter Zahl wieder im großen Saal der Gaststätte Holthusen, Elbchaussee, um den bereits bei uns gut bekannten Vortragsredner Dr. Wrage mit seinen hervorragenden Farblichbildern zu erleben. Diesmal führte uns dieser weitgereiste Geologe und Forscher auf eine Reise ins nördliche Nachbarland Dänemark. Wir besuchten Kopenhagen und die Küsten der Ostseeinseln dieses Landes. Sehr einprägsame Bilder wurden insbesondere von den Kreidefelsen

der Insel Moen gezeigt mit dem Hinweis auf die bedauerliche Tatsache, daß es für uns Deutsche heute leichter ist, diese Kreideküste Dänemarks zu besuchen, als die in der Ostzone liegende gleichgeartete Küste eines Teiles unseres Vaterlandes, der Insel Rügen (Stubbenkammer).

Die in den hervorragenden Farblichbildern wiedergegebenen Schönheiten der Küsten wie auch der Halbinsel Jütland fanden bei der Versammlung ebenfalls starkes Interesse. Es wurde festgestellt, daß Menschen, Landschaft und Kultur im Vergleich viele Ähnlichkeiten mit denen unseres Landes Schleswig-Holstein aufweisen. Der Erfolg dieses Vortrages war wieder so hervorstechend, daß wir Herrn Dr. Wrage bitten werden, uns in diesem Winterhalbjahr noch einmal auf eine weite Reise mitzunehmen. Wir denken voller Anerkennung an alle seine bisherigen Vorträge zurück, aus denen besonders in Erinnerung bleiben seine Themen: „Heimat am Strom“, „Nordsee und friesische Inseln“ — und „Spanien, in Farben erlebt“.

Oschau

### Voranzeige für den Monat Dezember!

Wir planen für alle Mitglieder und eingeführte Gäste einen

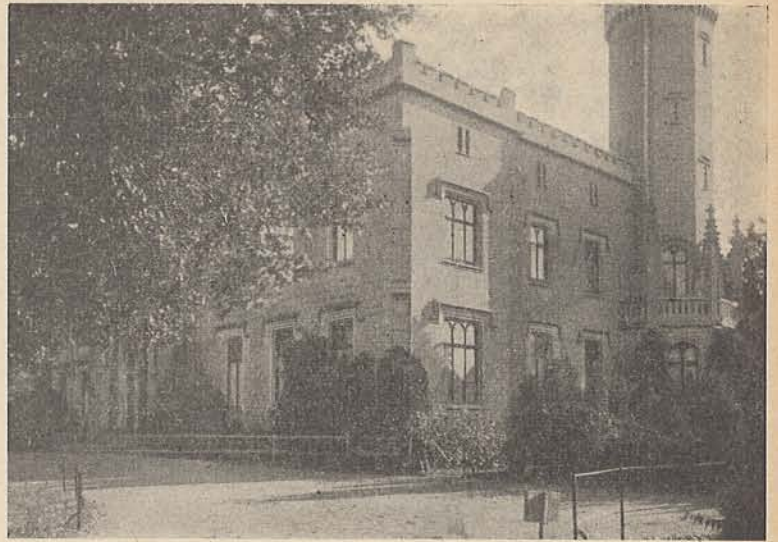
## Heimatabend

am Mittwoch, dem 15. Dezember 1954, im kleinen Saal des Ausschanks der Elbschloßbrauerei. Wir hoffen, für diesen Abend unseren Heimatdichter Rudolf Kinau zu gewinnen, und wollen dann mit ihm nach bestem Können „plattdütsch snacken!“ Wenn wir dann so recht gemütlich beieinander sind, wird eine kleine Kapelle nette Weisen aufspielen und in heimatlicher Gemeinschaft (so ganz unter uns) „wüllt wi dann noch dat Dansbeen son lütt beeten swingen“. Wenn dann de „Uddel-Stünn“ kümmt, goot wi all no Huus. Dat mütt son rechte Sook mang gemütliche Minschen warn!

Der Vorstand

## Aus der guten alten Zeit!

Dieses Bild zeigt das Schloß „Godeffroy“ an der Elbchaussee in Nienstedten. Manchem alten Einwohner werden gewiß liebe Erinnerungen wach beim Anblick dieses Fotos! Damals wurde auf der Elbchaussee noch vier-spännig in der Kutsche gefahren und das Stakkato der Pferdehufe mischte sich mit dem Geräusch des Wellenschlages am Strom. Die liebe, gute Elbe wüßte bestimmt genug zu erzählen aus jener besinnlichen Zeit, sie ist dieselbe geblieben, bringt immer im gleichen Trott mit Ebbe und Flut neues Leben in den Hafen. Doch oben auf der Chaussee, da rauscht es laut und mächtig heute: der Strom der Autos! Hier hastet und rast alles im Wettlauf mit der neuen Zeit! Wer aber an den Strand geht und Zwiesprache mit dem alten Strom, der Elbe, hält, dem erzählt sie zwischen leisem und besinnlichen Wellenschlag von der guten alten Zeit, vom grünen Ufer mit alten Schlössern und Landhäusern. J./Q.



## Unsere Besichtigung einer Kaffee-Großrösterei

Mitglieder des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten besichtigten Hamburgs Kaffee-Großrösterei J. J. Darboven, deren Name weit über Deutschlands Grenzen hinaus einen guten Klang hat.

Dieser Betrieb gehört zu den größten Unternehmungen der Deutschen Kaffee-Röstindustrie und verdankt Stellung und Ansehen ihrem Gründer wie auch jetzigem Inhaber Arthur Darboven, dem Ehrenvorsitzenden des Vereins der Kaffee-Großröster und Händler E.V., Sitz Hamburg.

Erstaunt waren die Mitglieder über den modernen und fortschrittlich ausgestatteten Betrieb mit seinen „kleinen“ Wunderwerken der Technik und der zweckmäßigen Anordnung der einzelnen Betriebseinrichtungen.

Im obersten Stockwerk der Fabrik lagert der Rohkaffee sämtlicher gangbaren Provenienzen. Er wird deshalb so hoch gelagert, weil die Anordnung der einzelnen Verarbeitungsetappen in Stockwerken unmittelbar untereinander, in der Reihenfolge des Verarbeitungsprozesses

Transport erspart. Durch sein natürliches Gewicht nach dem Gesetz der Schwere wird der Kaffee den Röstmaschinen zugeführt und in Schnellröstern mit Heißluft geröstet.

Nach dem Rösten wird der Kaffee in einem großen, hellen Verleseraum von geschickten Frauenhänden verlesen, d. h., daß alle unreifen oder beschädigten Bohnen entfernt werden. Mit Recht gibt der Verbraucher dem handverlesenen Kaffee den Vorzug. In vollautomatischen Verpackungsmaschinen wird der Kaffee gewogen und verpackt und dem Verbraucher schnellstens zugeführt, damit er stets in den Besitz röstfrischer Ware kommt.

Während einer gemütlichen Kaffeetafel schilderte Herr Lohmann den Gang der Kaffeebohne von der Plantage bis in die Kaffeetasche.

Den Dank des Vereins für die unterhaltenden und aufschlußreichen Stunden übermittelte Herr Standfuß der Firma J. J. Darboven, die in ganz heimatlicher Weise noch besonders für ihre Nienstedtener Freunde gesorgt hatte.



## LLOYD TIMM zeigt Modell 55

**Verkauf:** Hamburg-Altona, Stresemannstraße 211/213

**Reparatur u. Kundendienst:** Hamburg-Altona, Stresemannstraße 211-213  
Oeverseestraße 5-9, Telefon 43 41 89, 43 50 77

**Ausstellung u. Verkauf:** Hamburg 1, Lange Reihe 1, Telefon 24 57 08

Die zielsichere konstruktive Entwicklung dieses einzigen wirklichen Gebrauchswagens unterhalb der Halbblütergrenze, der sich durchsetzen konnte, fand jetzt Abschluß und Krönung in der Ganzstahlkarosserie, mit der die LLOYD MOTOREN WERKE nunmehr das Modell 1955 ihrer Typen LP 400 S und LS 400 S (letzterer mit dritter, rückwärtiger Tür) vorstellen.

Rein äußerlich ist das Bild der schmucken Wagen noch ansprechender, die Linienführung eleganter geworden. Der bedeutendste Vorteil der neuen Karosserie jedoch liegt innen. Durch die Verbreiterung der hinteren Spur um 50 mm entsteht in dem geschickt ausgenutzten vergrößerten Raum eine überraschende Bewegungsfreiheit und Bequemlichkeit für vier erwachsene Personen, sowie zusätzlicher Platz für umfangreiches Gepäck. Die innere Ausstattung ist geschmackvoll dem Äußeren angepaßt. Alle vier Sitze, vorn der Körperform entsprechende Federkernpolster, so daß auch lange Strecken ohne Ermüdung durchgefahren werden können. Das überdimensionierte, neugestaltete Rückfenster ist über die ganze Breite des Wagens gezogen, er ist also rundum großflächig verglast. Von jedem Sitz aus besteht volle Sicht nach allen Seiten, was eine erhebliche Erhöhung der Verkehrssicherheit bedeutet. Eine neue Türaufhängung ermöglicht die automatische Feststellung im weitesten Öffnungswinkel. Alles in allem läßt der Fahrkomfort nichts mehr zu wünschen übrig und entspricht Anforderungen wie man sie gemeinhin an bedeutend größere und teurere Wagen stellt.

Ebenfalls zur Steigerung des Fahrkomforts trägt die Änderung des Axialgebläses bei, die dessen Lauf überraschend geräuscharm macht. Darüber hinaus werden die Kühlungsverhältnisse des leistungsstarken 400-ccm-Motors hierdurch noch weiter verbessert. Das ganze Antriebsaggregat ist erheblich leiser geworden, was nicht zuletzt auf den vergrößerten Luftfilter zurückzuführen ist, der die Ansaugeräusche noch stärker als bisher dämpft.

Als besonders praktische Neuerung bei dem LS 400 S ist noch die geschickte Gestaltung der hinteren Sitzbank zu nennen. Sie ist umklappbar, wie natürlich im LP 400 S auch. Ihre Rückseite ist mit einer festen Platte versehen, die in umgelegten Zustand die ebene Fläche des hier an sich bereits besonders großdimensionierten Gepäckraumes nochmals bedeutend erweitert. Wer umfangreiche oder sperrige Dinge, wie z. B. Kinderwagen oder Camping-Ausrüstungen, mitführen will, wird diese Lösung sehr begrüßen.

Im abschließenden Urteil ist der neue LLOYD 1955 als ein voll ausgereiftes Fahrzeug die Verwirklichung weitschauender konstruktiver Ideen durch neueste Fertigungsmethoden eines großen und modernen Industrierwerkes.

## Wieder Gewerbeschüler

16. Fortsetzung.

Kaum acht Tage zu Hause, erhielt ich von dem Bezirkskommando in Altona den Befehl, sofort nach Kiel zu fahren und mich dort bei der „I. Werftdivision der Kais. Marine“ zu melden. . . .

...Ich kann wohl sagen, daß ich während meiner Dienstzeit dort infolge der Vielseitigkeit der Ausbildung und meiner Obliegenheiten mir nicht nur gute technische, sondern auch seemännische Kenntnisse angeeignet habe, die mir in meinem späteren Leben noch von großem Nutzen waren. Hierdurch verstärkte sich natürlich mein Selbstvertrauen, und mein von Jugend auf gehegter Wunsch, demaleinst einen leitenden Posten auf einer der großen Hamburger Schiffswerften zu bekleiden, trat wieder lebhaft in den Vordergrund. Nun kam es nur darauf an, den rechten Weg zu finden, um an das Ziel meiner Wünsche zu gelangen. In erster Linie mußten meine theoretischen, technischen Kenntnisse noch mehr vervollständigt werden. Mein erster Weg war daher auch wieder nach der Staatlichen Gewerbeschule in Hamburg, um das kommende Winterhalbjahr dafür auszunutzen.

Dieser Winter gehörte zu den schönsten und angenehmsten meines Lebens. Konnte ich doch im lieben alten Elternhause wohnen und von dort jeden Morgen bequem mit der Vorortsbahn nach Hamburg fahren. Mein Bruder hatte bereits die Tischlerei übernommen und meine Schwester hatte nach Altona geheiratet. So konnte ich mich als Jüngster von der lieben Mutter so recht verwöhnen lassen. Der Schulbesuch machte mir viel Freude. Ich kam in den gewählten Fächern auch gut voran. Wenn ich früher bei dem Lehrer Dr. Krogmann nur hölzerne Seefahrzeuge konstruiert hatte, so mußte ich jetzt bei dem neuen Lehrer, Schiffbauingenieur Heitmann, hauptsächlich moderne Eisenkonstruktionen, sowie Decks- und Inneneinrichtungen verschiedener Schiffsklassen, besonders von Dampfern, sorgfältig ausarbeiten.

Leider reichten meine guten Ersparnisse, die ich auf der langen Reise mit der „Senta“ gemacht hatte und die, dank meiner Extrabezüge als Taucher, während meiner Dienstzeit nicht angegriffen worden waren, nur für ein Winterhalbjahr aus. Nach Schluß des Semesters hieß es daher wieder: Geldverdienen. Zunächst fand ich lohnende Beschäftigung auf einer Yachtwerft in Oevelgönne, wo ich eine recht interessante Zeit verlebte und wertvolle Erfahrungen im Yacht- und Bootsbau sammelte. Danach war ich eine Zeitlang auf der Stülkenschens Werft auf Steinwerder und daran anschließend bei der größten Hamburger Schiffswerft Blohm & Voss auf Steinwerder, wo ich alle im praktischen Großschiffbau vorkommenden Arbeiten selbständig ausgeführt habe. Durch Akkord und Überstundenarbeit verdiente ich hier sehr gutes Geld. Leider gab es in dem lebhaften Hamburg sowohl als auch im lieben Nienstedten abends und sonntags so viele bequeme Möglichkeiten, das sauer verdiente Geld schnell wieder los zu werden, so daß ich auf diesem Wege meinem Ziele nicht näher kommen konnte. Im Gegenteil, ich lief Gefahr, mich zu verplumpen. Die schnellste und sicherste Art, Geld zu verdienen, schien mir immer noch die Segelschiffahrt zu sein. Da ich außerdem immer noch große Lust zu dieser Seefahrt hatte, sah ich mich nach einer passenden Chance um. Durch die freundliche Empfehlung des Hamburger Hafeninspektors Kapitän Siegmund, einen Freund unserer Familie, erhielt ich den Posten als 1. Zimmermann auf der Viermastbark

„Plazilla“, Kapitän Hilgendorf. Eine Reise mit diesem zur Zeit größten und schnellsten Segelschiff Deutschlands schien mir eine gute Empfehlung für mein ferneres Fortkommen zu sein. — 17. Fortsetzung folgt.

Ein Nienstedtener erzählt aus seiner Zeit in Afrika vor dem 1. Weltkrieg:

## Die Venus von Milo und South African Railways and Harbours

Kam der Farmer Piet van der Merve einst nach Johannesburg und nahm mit seinem in die Höhen klassischer Bildung aufgestiegenen alten Jugendgefährten Jan du Plessis einen Drink in der Hotelhalle, als eine wunderschöne Frau vorbeisritt. „Kennst Du die“, fragte Piet seinen Freund Jan, weil er meinte, Jan lebe lange genug in Johannesburg, um diese Erscheinung zu kennen. Aber Jan wußte es nicht, er teilte nur die Bewunderung seines Freundes und meinte noch ergänzend dazu, die Frau sei so schön wie die Venus von Milo. Worauf Piet nunmehr fragte, wer eigentlich die Venus von Milo sei, und nach Jans eingehenden kunstgeschichtlichen Erklärungen beschloß, sich einen Abguß dieses klassischen Schönheitsideals vom Louvre in Paris zu bestellen. So geschah es, daß die Venus von Milo die Reise von Paris über Marseille nach Südafrika antrat, bezahlt und seever sichert, und dann mit der Bahn nach dem nördlichen Transvaal rollte, wo Piet die Kiste auf der Station abholte. Aber wer beschreibt sein Erstaunen, als er die klassische Frau behutsam aus der Kiste hob und feststellte, daß das arme Mädchen seine Arme verloren hatte. Ein ganz wütender Brief an die Railways and Harbours und ein saftiger Rechtsanspruch waren die Folge. Der Inspektor kam, besah sich die Dame, prüfte die Papiere, forschte vergeblich nach den Übeltätern, die sie amputiert hatten und schrieb seinen Bericht.

South African Railways bezahlten den Rechtsanspruch, was Piet zu der abschließenden Meinung veranlaßte, „es sei ja toll, daß so etwas auf einer Bahn passierte, aber die Verwaltung hätte sich so korrekt benommen, daß man nun Gras über die Sache wachsen lassen könnte.“

### Das Klavier im Atlantischen Ozean

Sie waren in Kribi und Duala an Bord gekommen, sie wollten die Heimreise genießen, einen ruhigen Skat spielen und ungestört ihr Bier oder auch den Whisky trinken. Es war unmöglich, denn an jedem Abend nach dem Dinner belegte eine mit allen Empfehlungen der Reederei ausgestattete, dem Kapitän ans Herz gelegte Dame das Klavier, um die Passagiere musikalisch zu erfreuen, vielleicht auch nur, um ihre Empfindungen in Töne zu verwandeln. Musik ist mit Geräusch verbunden, die Skatspieler ärgerten sich, machten einen Vorstoß bei dem Kapitän und wurden abgewiesen. Sie überlegten Abend für Abend, hinter Lome fiel die Entscheidung. Das Wort eines Wegebauers aus Kamerun, daß man die „Olle“ über Bord schmeißen sollte, war der zündende Funke gewesen. Kaum war am Abend Ruhe im Schiff, der Klavierdeckel zugeschlagen, die Bar geschlossen, die Passagiere verkrümelt, als von markigen Wegebauerfäusten gehoben, das Klavier den letzten Gang antrat. Auf das Promenadendeck gewuchtet und über die Reeling gestemmt, klatschte es in die Fluten an der Goldküste. Daß die klavierberaubte Dame daraufhin bei den Skatspielern Unterricht genommen hätte, gehört ebenso in das Reich der Sage wie auch das bis heute erhaltene Gerücht, wonach die Afrika-Reederei immer noch auf die dem Kapitän feierlich versprochene Erstattung der Kosten für ein neues Klavier warten soll!

-W.St.-



Stets bereit zur Wartung und Pflege Ihres VW

**R A F F A Y & C O .**

Betrieb Nienstedten, Quellental 56/62 Ruf 89 68 01

- Hauptverwaltung** . . . . . Hamburg 13, Mittelweg 18 . . . . . Ruf 44 11 77
- Betrieb Altona** . . . . . Thadenstraße 61 . . . . . Ruf 43 11 51
- Betrieb Barmbek** . . . . . Holsteinischer Kamp 37/39 . . . . . Ruf 22 26 41/42
- Betrieb Winterhude** . . . . . Winterhuder Marktplatz 19 d . . . . . Ruf 48 43 41/42
- Betrieb Mittelweg** . . . . . Hamburg 13, Mittelweg 160/161 . . . . . Ruf 44 11 71
- Betrieb Eimsbüffel** . . . . . Fruchtallee, Ecke Sandweg . . . . . Ruf 43 58 49
- Gebrauchtwagen-Abteilung** . . . . . Hamburg 36, Fehlandstraße 9 . . . . . Ruf 44 11 77
- Verkauf** . . . . . Volkswagenhaus zwischen Jungfernstieg Ruf 33 12 91
- u. Alstertor, Hamburg 1, Ballindamm 35 . . . . . 44 11 71
- Zentral-Ersatzteillager** . . . . . Hamburg-Ochsensoll, Essener Straße 91 Ruf 57 87 83/84

### Aus der eingegangenen Post !

Für die Glückwünsche und freundlichen Aufmerksamkeiten anlässlich unseres 60jährigen Stiftungsfestes sagen wir Ihnen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Möge für alle Zeiten hier in unserem Heimatort das Vereinsleben in enger Zusammengehörigkeit aller Vereine dazu beitragen, daß der Ortsteil Nienstedten stets einen guten Klang im Hamburger Raum behält.

Wir verbleiben in herzlicher Verbundenheit und mit turnerischen Grüßen

Nienstedtener Turnverein v. 1894 e.V.  
Wullbieter, 1. Vorsitzender



Recht vielen Dank für die Zusendung von der Festschrift und den Mitteilungsblättern des Bürger- und Heimatvereins Nienstedten. Durch das Blatt sind in mir viele frühere Begebenheiten in Erinnerung gekommen. Ich bedanke mich noch recht vielmals bei der Kirchengemeinde für die freundliche Einladung zur Goldenen Konfirmation. Es war wirklich ein sehr schönes Fest und ich bedauere es nicht, daß ich dort hingefahren bin. Mir war es wirklich eine Freude, vielen meiner alten Schulkameraden die Hand zu drücken. Auch für die Veranstaltung und Bewirtung herzlichen Dank. Ich würde mich freuen, wenn ich auch fernerhin ein Blatt zugestellt bekomme, um mit meiner alten Heimat Kontakt zu halten.

Also recht herzlichen Dank und recht freundliche Grüße  
G. Elmenthaler

### Unseren herzlichen Glückwunsch!

Am 20. November 1954 begeht unser Mitglied Frau E. Repenning, Klein-Flottbek, Quellental 3a, ihr 25jähriges Berufsjubiläum als Masseurin. Frau Repenning — übrigens waschechte Nienstedtinerin — hat im Laufe dieser Jahre viele Einwohner in ihrer Praxis behandelt und von lästigen Schmerzen befreit. Wir wünschen der Jubilarin, die immer für jeden, wenn sie mit Stock und Tasche geschäftig durch den Ort zu ihren Kunden eilt, ein gutes, freundliches Wort hat, auch weiterhin gute Gesundheit und viel Beschäftigung zum Wohle aller Kranken! Die Schriftleitung.

### Eingelieferte Fundsachen

vom 30. 9. bis 5. 11. 1954.

- 1 schweinsled. brauner Herrenhandschuh
- 1 Damenregenschirm
- 1 Hundehalsband
- 1 schw. Damenlederhandschuh
- 1 braune Geldbörse mit Inhalt
- 1 Buch
- 1 Preisliste für Briefmarkensammler
- 1 Flachzange
- 1 blauer Kindermantel
- 1 Koffer mit Inhalt
- 1 Kugelschreiber
- 1 silb. Teelöffel
- 1 Briefftasche
- 1 Briefftasche mit Inhalt
- 1 br. Geldbörse mit Inhalt
- 1 Aktentasche mit Inhalt
- 1 Kinderbrille
- 1 Hundesteuermarke
- 1 Ansteckbroche
- 1 Schirm, Knirps
- 1 Aktentasche mit Inhalt.

Ortsdienststelle Nienstedten

Aus den befreundeten Ortsvereinen

### Der TTC Grün-Weiß-Rot von 1949

ladet zum 3. Jugend-Tisch-Tennis-Turnier am Bußtag, dem 17. November 1954, ein. Das Turnier ist bundesoffen ausgeschrieben, Zeitplan: 8 Uhr Jugend, männlich, Einzel; 11 Uhr: Jugend, männlich, Doppel; 13 Uhr: Jugend, weiblich, Einzel und Doppel; 15 Uhr: Jugend, gem. Doppel. Ab 18 Uhr: Endspiele.

Austragungsort: Turnhalle Hamburg-Nienstedten, Schulkamp 3.

**40**

**JAHRE**



**ALTONA'S FACHGESCHÄFT**  
für Herren-Knaben- und  
Berufs-Kleidung

*Ihr Kleiderberater*

**Max Boge**

HAMBURG-ALTONA · 42 35 18  
OTTENSER-HAUPTSTR. 13

Zahlungserleichterung mit WKG und HKV-Kredit

### Goldene Hochzeit in Nienstedten!

Die Eheleute Johannes und Frau Martha Radtke feierten am 10. November 1954 das Fest der Goldenen Hochzeit! Wir wünschen dem Jubelpaar noch nachträglich alles Gute, alles Schöne, Gesundheit und Zufriedenheit für die nächsten Jahre.  
Der Vorstand

### Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Wir freuen uns, wieder eine größere Anzahl von Neuaufnahmen bekanntgeben zu können. Wir begrüßen nachstehende Damen, Herren und Firmen als neue Mitglieder:

Arfert, Jonny, Gartenoberinspektor, Friedensweg 7.

Bröcker, Frau Dora, Tabakwaren und Annahmestelle für Reinigung, Kanzleistraße 17.

Conradi, Carl, Äsculap-Drogerie, Georg-Bonne-Str. 75.

Dr. Cropp, Siegfried, Arzt, Jürgensallee 42a.

Cylichowski, Frau Martha, Schlachtereier, Gustav-Schwab-Straße 2a.

Eickhoff, Albert, Neue Drogerie, Langenhegen 34.

Faltus, Frau Maria, Schuhhaus, Quellental 73.

Habermann, Klempner und Installateurmeister, Rissen, Mechelnbusch 4.

Hampe, Georg, Tapeziermeister, Rupertistraße 21 (Privat: Kanzleistraße 49).

Harjes, Willy, Geschäftsstellenleiter der Altonaer Volksbank, Filiale Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 122 (Privat: Altona, Stresemanstraße 320).

Horst jr., Carl-Heinz, Wäscherei, Rupertistraße 38.

Jiménez, Adolfo, Kaufmann, Karl-Jacob-Straße 31.

Keller, Frau Friedel, Musikpädagogin, Rupertistr. 57.

Dr. Krasemann, Otto, Arzt, Jürgensallee 46/48.

Dr. Pfahl, Otto, Kaufmann, Theresenweg 10.

Rathmann, Frau O., Tabakwaren, Georg-Bonne-Str. 44.

Retzlaff, Frau Elli, Parfümerie und Seifengeschäft, Kanzleistraße 22.

Röll, Karl, Goldschmied und Juwelier, Nienstedtener Straße 2.

Rüther, Frucht- und Gemüse-Einzelhandel, Nienstedtener Straße 10.

Scheel, Gerhard, Fahrradhandel und -reparatur, Sieberlingstraße 7.

Schmidt, Bruno, technischer Kaufmann, Blankenese, Pikartenstraße 8.

Schöbel & Ahrens, Radiofachgeschäft, Kanzleistr. 4.

Schulz, Fräulein Friedel, Propsteibeauftragte für kirchliche Frauenarbeit, Newmanspark 1.

Schumacher, Klaus, Lehrer, Humannstraße 17.

Ullmann, Max, Werkstatt für Kraftfahrzeuge, Nienstedtener Marktplatz 30/32.

Weihe, Frau, Georg-Bonne-Straße (geworben durch Frau Dammann).

Wir wünschen auch diesen neuen Mitgliedern viel Freude an unserer heimatlichen Vereinstätigkeit und hoffen auf gute Mitarbeit im gemeinsamen Interesse.

Der Vorstand.

Achtung!

Soeben erschienen!

## Richtsatzsammlung für das Kalenderjahr 1953 für nichtbuchführende Gewerbetreibende

für die Oberfinanzbezirke  
Bremen, Hamburg, Hannover und Kiel  
(Richtsatzgruppe Nord-West)

Herausgegeben  
von der Oberfinanzdirektion Hamburg  
1954

Zu beziehen zum Preise von DM 2.- je Stück  
durch den Verlag  
Krüger & Nienstedt, Hamburg 11, Trostbrücke 1



## Blumen- zwiebeln

Tulpen, Hyazinthen, Narzissen, Anemonen, Crocus, Eranthis, Iris, Ranunkeln, Scilla usw.

*müssen jetzt  
gepflanzt werden*

Hier ausschneiden und als Drucksache einsenden

**D. Müller & Co. Hamburg 11**  
Katharinenstr. 29

Ich bitte um kostenlose Zusendung Ihrer farbigen Bestellliste für Blumenzwiebeln.

Vor- u. Zuname:.....

Wohnort:.....

Straße u. Nr. ....

Bitte in Blockschrift schreiben. — Einsendung als Drucksache im Umschlag mit 7-Pfg.-Marke oder auf eine Postkarte geklebt.



Auch wenn Sie  
Möbel nur woll'n anseh'n,  
sollten Sie zu Dombek  
rangeh'n

Form — Preis — Qualität  
DER  
**ARDO-MÖBEL**  
überzeugen auch Sie!  
DIREKT AM BAHNHOF HAMBURG-ALTONA · FERNRUF: 42 20 87

Sehleute werden ebenso  
beraten,  
wie Käufer gegen bar  
oder Raten

# Herbst Neuheiten

*Carmen Tobin*

**OFENBACHER LEDERWAREN  
Hamburg-Blankenese**

gegenüber dem Bahnhof Blankenese — Ruf 86 40 93

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“  
**Beerdigungs-Institut, Alsterior 20**  
Ruf: **32 11 21/23** — Nachruf: **32 11 21** und **25 36 03**  
Sonn- und festtags geöffnet. In den Vororten keinen Aufschlag  
Unverbindliche Auskunft. Mäßige Preise  
Reichhaltige Sargausstellung aus eigener Anfertigung  
Filiale: Nienstedten, Rupertistr. 26 · Ruf: 86 08 43 · Nachruf: 32 11 21

**Chr. Louis Langeheine**  
**Grabdenkmäler**  
HAMBURG-NIENSTEDTEN UND BLANKENESE  
(am Friedhof) RUF 86 08 50

**M. Higles & Sohn**  
**INNENEINRICHTUNGEN**  
Ausführung sämtlicher  
Polster-, Tapezier- und Dekorationsarbeiten  
eigene Linoleumlegerei  
Klein-Flottbek, Quellental 24, Ruf 89 11 06

**R. A. Parbs & Co.** G. M.  
B. H.  
HAMBURG-ALTONA  
SCHOMBURGSTRASSE 5 - TELEFON 33 64 02

BUCHDRUCKEREI  
BUCHBINDEREI  
VERLAGSANSTALT

*Als Weihnachtsgeschenk empfehlen  
wir Briefpapier und Visitenkarten*

Patent Bestecke und alle guten Markenbestecke  
im Uhrenfachgeschäft  
**WMF** *THEO Deichert*  
HAMBURG-NIENSTEDTEN - Kanzleistraße 1 - Ruf 89 45 77

**P. GRAAF**  
Inh. Gebr. Graaf  
Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 25  
Ruf 82 74 28  
**Gartenbaubetrieb  
Dekorationen  
Blumenbinderei**

**GUSTAV SEEMANN**  
SCHLOSSERMEISTER

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 5 · Ruf: 82 78 40

**Kunst-Schmiede und Bauschlosserei  
Elektro-Autogen Schweisserei**

**Offenbacher Lederwaren**  
**J. EGGERSTEDT**  
SATTLERMEISTER

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Straße 94 · Ruf 89 34 61

**Neuanfertigungen — Reparaturen**

# PETER STEINES & SOHN

KOHLHANDEL

Hamburg-Altona · Kohlentwiete 30 · Ruf 43 66 51/52

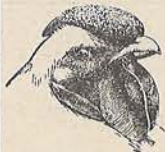
Alle Hühnerhalter gehen ins Quellental  
denn dort ist das Futter ideal.

## 1a Einkellerungskartoffeln

(auf Wunsch frei Haus)

**M. Jerichow**

Futtermittel · 82 70 32  
Nienstedten · Quellental 44



**C. H. DILL**

Nienstedten · Elbchaussee 404  
Ruf 89 34 43

Die heimatische Gaststätte  
Die beliebte Konditorei  
Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus  
Sonntagsverkauf außer Haus von 12 1/2 - 14 1/2 Uhr)

... und unten am Elbuferweg: "Dill sin Döns"  
(bleibt auch im Winter geöffnet)

## ELBSCHLOSS-BRAUEREI-AUSSCHANK

Fernrufe: Ausschank: 89 44 88 — Pavillon: 89 19 24

und *Elbschloß-Pavillon*  
INHABER: HEINRICH ONKEN

Die bekannten Gaststätten an der Elbchaussee bzw. am Elbuferweg  
JEDEN SONNTAG AB 16 UHR **TANZ** IM RESTAURANT

Das größte Fachgeschäft der Elbgemeinden  
bietet Ihnen noch größere Auswahl neuester Modelle

**Sport- und Tourenräder, Mopeds, Kinderfahrzeuge  
Motorräder · DKW · Sachs · Kreidler**

werkgeschultes Personal in modern eingerichteten Werkstätten  
bequeme Teilzahlung WKG - Schecks

  
**Rad-Haus Schmidt** GM BH

Blankenese (2 Min. v. Bahnhof) Ruf 86 30 12 · 7 Schaufenster

## HENRY OEDING

WERKSTATTEN FÜR  
INNENAUSBAU UND MÖBEL  
SCHIFFSEINRICHTUNGEN

Bautischlerei · Reparaturen

HAMBURG-NIENSTEDTEN · Georg-Bonne-Straße 83 · Ruf 89 35 35

**Radio- und Fernsehgeräte**

der SAISON 54/55 ... auch auf Teilzahlung  
bis zu 18 Monatsraten

**ZUVERLÄSSIGER KUNDENDIENST  
FACHMÄNNISCHE BERATUNG**

bei Neukauf eines Gerätes und Reparaturen

**Schöbel & Ahrens** Kanzleistr. 4 · Ruf 89 47 22

**Einkellerungskartoffel  
Futtermittel und  
Düngemittel**

**K. GEERCKEN** Ruf 82 77 69  
Hamburg-Nienstedten · Schulkamp 20  
Verkauf von Budnikowsky-Artikel

*Brunöhler*

formt — pflegt — modern

*Damen - Friseur - Herren*

Kanzleistraße 16, Ecke Ehrenstiege · Ruf 89 48 26